

# Nahum

**Rieger, Carl Heinrich**

# Vorwort

Ich bin der Meinung, es sei an der Zeit, von unseren Vätern und Müttern im Glauben zu lernen, was und wie sie geglaubt haben. Viel Wissen ist im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen, und dafür ist manche Torheit ins Christentum eingeflossen.

Deshalb gibt es die Glaubensstimme, und deshalb gibt es auch die Bücher, die Ihr hier herunterladen könnt. Manche Autoren sind Euch sicher bekannt, andere eher weniger.

Ich stimme nicht mit allem überein, was die hier veröffentlichten Autoren geschrieben haben – doch möchte ich meine Erkenntnis auch nicht absolut setzen. Darum habe ich auch Schriften veröffentlicht, die meiner Erkenntnis widersprechen, so weit es sich nicht um klare Irrlehren geht.

Manche der hier veröffentlichten Texte wurden bereits in der Lesekammer zwischen 2016 und 2023 veröffentlicht – jetzt sind zum Teil von mir sprachlich (jedoch nicht inhaltlich) überarbeitet. Doch sie sind nicht mein Eigentum. Daher dürft Ihr sie in jeder Euch gefallenden Art nutzen – sei es durch Veröffentlichung im Internet, in Zeitungen, in Büchern oder wie auch immer. Ein Belegexemplar oder ein Link wären schön, sind jedoch keine Bedingung.

Gruß & Segen,

Andreas

## **Rieger, Carl Heinrich - Der Prophet Nahum.**

Die vorhergehenden sechs Propheten sind mehrenteils etwas älter; die jetzt folgenden sechs etwas später. Die sechs Ersteren hatten es meistens zu ihrem Hauptzweck, dem Volk Israel und Juda noch Buße zu predigen, und sie damit vor ihrem endlichen Strafgericht zu warnen. Die sechs Letzteren aber fallen in die Zeiten, da entweder Assyrien schon dem Israelitischen, und Babel dem Jüdischen Königreich ein Ende gemacht hatten, oder da GOTT wieder anfing, Seinem Volk aufs Neue gnädig zu sein, und es nach der Babylonischen Gefangenschaft wieder in sein Land zu sammeln. Mithin haben die sechs letzteren Propheten hauptsächlich die Absicht, das Volk GOTTES unter dem wirklichen Einbruch und Druck von ihrer Sünden-Strafe noch aufzurichten, und ihnen zu zeigen, wie der Eifer GOTTES über sie zwar groß, aber Sein Zorn über ihre Feinde noch viel schwerer sei, und wie GOTT nach der durch ihre Züchtigung und Demütigung erreichten Absicht, es ihren Feinden erst vergelten, ihnen aber zum Besten an Seinen Bund gedenken werde. Große Absicht des göttlichen Worts, den Menschen nicht nur zur Buße zu leiten, und vor Schaden und Strafe zu verwarnen, sondern auch bei wirklich hereingebrochener Sünden-Strafe ihn wieder aufzurichten, und ihm Gnade und Erlösung anzutragen.

Was nun den Nahum besonders anbetrifft, so zeigt die Aufschrift: Last über Ninive, seine Hauptabsicht schon an. Assyrien nämlich hatte nach dem Verhängnis GOTTES dem Israelitischen Reich ein Ende gemacht und die zehn Stämme weggeführt; dessen überhob sich der nachmalige König Sanherib, dass er auch mit Juda und Jerusalem es so zu machen gedachte, und zu den Zeiten Hiskiä den bekannten Trotz ausübte; aber GOTT fing da an, ihn nicht nur in Person zu demütigen, sondern auch bald seinem ganzen Reich ein Ende zu machen, besonders aber die Hauptstadt desselben, Ninive, das inne werden zu lassen, was geraume Zeit vorher schon Jona ihnen gepredigt hatte, und was durch die Buße der damaligen Leute zu Ninive noch abgewendet worden ist.

## **Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das erste Kapitel**

kündigt der Stadt Ninive ihr Strafgericht so an, dass eine majestätische Beschreibung von GOTT, dessen Eigenschaften und Regierung vorangeht, durch welche Vorstellung zugleich der Niniviten Sicherheit widerlegt, und alle Hoffnung zu abermaligem Aufschub der Strafe abgeschnitten wird.

I. Der Prophet fängt gleich nach der Aufschrift seiner Weissagung mit einer majestätischen Beschreibung GOTTES an.

**1. Dies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos. 2. Der HErr ist ein eifriger GOTT und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. 3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist: Er ist der HErr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter Seinen Füßen dicker Staub; 4. Der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blüht, verschmachtet. 5. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle die darinnen wohnen. 6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. 7. Der HErr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und kennt die, so auf ihn trauen. 8. Wenn die Flut überläuft, so macht Er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt Er mit Finsternis.**

In dieser Beschreibung GOTTES sieht der Prophet meist auf dessen ernstliches Verhalten gegen die Bösen; doch kommt gegen den Schluss noch ein lieblicher Strahl dazwischen hinein, von Seiner Freundlichkeit gegen die, so ihre Zuflucht zu Ihm nehmen. Alles in GOTT ist den Bösen schrecklich, Alles ist Denen, die Zuflucht zu Ihm nehmen, tröstlich. Der Eifer GOTTES wird oft in der Schrift angezogen. Eifer hat eine verletzte Liebe zum Grund, und geht entweder über die, so man durch solchen Eifer wieder auf ihre Liebespflicht zurückführen will, oder wider die, die sich an dem Geliebten vergreifen, und durch deren Wegräumung man nun dem Geliebten Lust machen will. Die vormals bewiesene Geduld, und die Kraft, auch in die Länge über derselben zu halten, gibt, wenn endlich GOTTES Zeit kommt heimzusehen, Seinen Gerichten einen besonderen Stachel in der Menschen Gewis-

sen, der aber bei einer endlichen Demütigung noch gar heilsam werden kann. Man kann nichts furchtbarer bestrafen, als was man vorher einige Zeit mit Geduld getragen hat. GOTT kann an einzelnen Menschen und an ganzen Völkern solche Langmut brauchen, die uns unbegreiflich ist, Er kann aber auch solche Gerichte ergehen lassen, deren Gerechtigkeit erst der Ausgang bei der Offenbarung Seiner Gerichte rechtfertigen kann.

II. Aus dieser majestätischen Beschreibung GOTTes leitet nun der Prophet den Schluss über Ninive her, dass ihr Gericht wohl verdient, und daher auch unvermeidlich sei.

**9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen. 10. Denn gleich, als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh: 11. Also wird sein der Schalksrat, der von dir kommt, und Böses wider den HErrn gedenkt. 12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemütigt: aber ich will dich nicht wiederum demütigen. 13. Alsdann will Ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen. 14. Aber wider dich hat der HErr geboten, dass deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines GOTTes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zunichte geworden.**

Wenn man die lästerlichen Worte, die der Assyrische König Sanherib durch seine Diener wider den GOTT Israels hat ausstoßen lassen, mit diesem ihm und seinem Samen hiermit gesprochenen Endurteil vergleicht, so kann man sehen, wie unvermögend auch der mächtigste Mensch auf Erden gegen den HErrn vom Himmel ist, und wie ineinander gewachsene Dornen, wohl projektierte, aller Orten her unterbaute, durch Gemeinschaft der Bösen befestigte Absichten, im besten Saft, ehe sie gar reif werden, wenn das Menschenherz noch voll ist, Böses zu tun, von GOTTes Zorn so plötzlich können dahingerissen werden. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen GOTTes und in Seine Rache zu fallen. Wohl Allen, die auf Ihn trauen!

## **Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das zweite Kapitel.**

Darin wird die Verkündigung von Ninives Untergang und dem Gericht über das ganze Assyrische Reich noch weiter getrieben, zuvor aber noch dem Volk GOTTes Anweisung gegeben, wie sie es ansehen, und die ihnen darunter geschaffte Hilfe GOTTes wohl anwenden sollen.

I. Eine an das Volk GOTTes gerichtete Ansprache, wie sie sich GOTTes Gericht an ihren Feinden gehörig zu Nutze machen sollen.

**1. Sieh, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. 2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Feste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste. 3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fässer verderben.**

Die Hauptabsicht beim Gericht über Ninive und die Ausrottung des Assyrischen Reichs war, dass dadurch der Glaube an den Gott Israel kräftig belebt, und die Herzen im Warten auf die Verheißung gestärkt würden; wie Jesaja über den Sanherib geweissagt hat Kap. 37, 22.: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach. V. 31. Und die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen. Man wird also freilich von der Niederlage Sanheribs im Jüdischen Lande, von seinem, bald nach seiner Heimkunft genommenen schrecklichen Ende, und von allem weiter daraus entstandenen Zerfall des Assyrischen Reichs viel gute Botschaft unter dem Volk GOTTes gehabt haben, und der Prophet weist sie hiermit an, wie sie sich diesen ihnen hiermit verschafften Ruhe-Stand durch gute Anstalten in der Kirche und in dem gemeinen Wesen zu Nutz machen, ja die Hoffnung fassen sollen, dass der HErr den Schmuck, oder das herrliche Ansehen Jakobs - wieder erstatten werde, wie die Pracht Israels, und also das ganze Volk wieder zu seinem vorigen Flor bringen werde; denn so ist der dritte Vers eigentlich zu übersetzen und zu verstehen; nicht aber als eine Drohung, sondern vielmehr, dass der HErr mit Mitleiden angesehen, was Sanherib bereits für Schaden getan,

habe, und noch weiter gern getan hätte, wenn ihm nicht ein solcher Ring wäre in die Nase gelegt worden.

II. Nun kommt der Prophet wieder auf Ninive, und die starken Heere der Meder und Chaldäer, die GOTT über sie schicken, und ihr und ihres Königreichs dadurch ein völliges Ende machen werde.

**4. Die Schilder seiner Starken sind rot, sein Heeresvolk sieht wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben. 5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und raffeln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her, wie die Blitze. 6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher sein. 7. Aber die Tore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palast wird untergehen. 8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen. 9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, steht, (werden sie rufen,) aber da wird sich Niemand umwenden. 10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien. 11. Aber nun muss sie rein abgelesen und geplündert werden, dass ihr Herz muss verzagen, die Knie schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen, wie ein Topf. 12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen? 13. Sondern der Löwe raubte genug für seine Jungen, und würgte es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte. 14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, dass man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.**

Wo ist ein GOTT unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, dass der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten? war auch eine von den trotzigen Fragen Sanheribs. Aber wie der im Himmel wohnt, seiner damals schon gelacht habe, flieht man aus dieser nachmals über ihn und seine Stadt ergangenen Frage: wo ist nun die Wohnung der Löwen? O wer kann erretten, wenn GOTT sich aufmacht, wenn der im Zorn re-

det: sieh, ich will an dich. Lasst euch doch weisen ihr Könige, und lasst euch züchtigen ihr Richter auf Erden! Werft aber euer Vertrauen nicht weg, ihr die ihr unter dem Fürsten dieser Welt und unter allen seinen Helfershelfern auf der Erde zu leiden habt; GOTT ist Richter auf Erden, und das Seinem Gesalbten zuerkannte Reich wird Er nicht lassen, denn es ist Sein Werk.

# Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das dritte Kapitel.

Darin wird die Ankündigung vom Gericht der Stadt Ninive und vom Untergang des Assyrischen Reichs aufs Höchste getrieben, und auch die Verschuldung, womit sie sich solches Gericht zugezogen, am deutlichsten aufgedeckt. Anfänglich führt noch der Prophet im Namen des HERRn die Rede, vom fünften Vers an aber ist es, als ob König, Stadt und Reich vor dem Richterstuhl des Herrn der Heerscharen selbst dastünden, und das davon ausgehende Zorndekret mit allen dazu gehörigen Urkunden selbst anhören müssten.

1. Der Prophet redet im Namen des HERRn.

**1. Wehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. 2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreien, und die Wagen rollen. 3. Er bringt Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Speißen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, dass derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muss. 4. Das alles um der großen Hurerei willen der schönen lieben, Hure, die mit Zauberern um geht, die mit ihrer Hurerei die Heiden, und mit ihrer Zauberei Land und Leute erworben hat.**

Vorher sieht sich das Auge nimmer satt, und das Ohr hört sich: nimmer satt an Dingen, die in einer üppigen Stadt zur Reizung aller Lüste aufgestellt werden. Aber was kanns über eine kleine Weile für ganz andere Spektakel geben, wobei Alles, was das Gehör und das Gesicht mit Schrecken und also das Herz mit Empfindung vom Zorn erfüllen kann, zusammen schlägt.

II. Nun ists, als ob der starke GOTT, der Richter der ganzen Welt, persönlich das Endurteil über diese verschuldete Stadt und Land ausspräche, und ihre unerkannten Sünden ihr ins Licht vor sein Angesicht stellte.

**5. Siehe, Ich will an dich, spricht der HERR Zebaoth; ich will dir dein Gebräme<sup>1</sup> aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. 6. Ich will dich ganz gräulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir**

**machen; 7. Dass alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstört; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?**

O was braucht man oft im weltlichen Regiment, bei einem gemeinen Wesen, bei einer Familie für Künste, den wahren Zustand zu verbergen, die inneren Schäden zuzudecken, um äußerlichen betrüglichen Glanz zu behaupten; was wird es sein, wenn der HErr all dies Gebräme aufdecken, und Alles in der Blöße darstellen wird. Wenn die Hand GOTTes über einen kommt, da fangen auch die Menschen an, ganz anders zu urteilen und zu reden. Auf Seiten der Menschen. kann freilich viel unbefugte Schadenfreude darunter sein, aber GOTT braucht es inzwischen doch zur Strafe über einen.

**8. Meinst du, du seist besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Feste war das Meer? 9. Mohren und Ägypten war ihre unzählige Macht, Put und Lybien waren deine Hilfe. 10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. 11. Also musst Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde.**

Sanherib hat in seinem Trotz so die Völker nachrechnen können, die seine Väter verdorben haben; aber hiermit wird nun eine ganz andere Art zu rechnen und zu schließen angegeben, wovon das herauskommt: wider den HErrn und Seine Gerichte vermag weder Stärke noch Rat etwas.

**12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, dass sie dem ins Maul fallen, der sie essen will. 13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Tore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Riegel verzehren. 14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst, belagert werden; bessere deine Festen; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel. 15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken. 16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen. 17. Deiner Herren ist so**

**viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon, dass man nicht weiß, wo sie bleiben.**

Wie kann GOTT alles Vertrauen auf der Menschen Rat, Macht und Reichtum zu Schanden machen; wie steift man sich auf Manches, hält es für ein groß Aufnehmen, wenn Handlungen empor gebracht, wenn sonst reiche Leute mit großem Vermögen in eine Stadt oder Land gezogen werden. Aber wenn es eben überall am Hauptgrund der Furcht GOTTes fehlt, so wird zugleich viel Schwelgerei, viel fremde Sünden mit herein geschleppt, und wenn man von dem blühenden Zustand und Reichtum Gebrauch machen will, oder wenn diese weise Herrn raten sollen, so fliegen sie davon; auch unter dem Vorwand des Publikums sucht man mehr sich selbst, und ist mit dem, das man zu erhaschen strebte, immer davon zu fliegen bedacht.

**18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreut sein, und Niemand wird sie versammeln. 19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage krankens; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlass gegangen?**

Das heißt, ich will dich strafen, und will dir es unter die Augen stellen; wohl dem, der unter GOTTes Gerichten bei Zeiten nur noch so mürb wird, als Adoni Besek darunter geworden, der Richter 1, 7. Spricht: wie ich nun getan habe, so hat mir GOTT wieder vergolten. O wie viel tausend Schläge, wie viel raue Wege hat GOTT schon an den Menschen brauchen müssen, sie dahin zu bringen, dass der Mensch nicht mehr trotze auf Erden. Wer wollte denn seinen Hals noch steifen gegen den, der Andere vor uns so zerbrochen hat! wie viel besser ist es, anbeten zu Seinen Füßen, und Zuflucht haben unter dem Schatten Seiner Flügel; unter Allem, was ängstiget, sich mit der Erscheinung JESU und Seines Reichs trösten können!

## Quellen:

Kurze Betrachtungen über die zwölf kleinen Propheten,  
zur Beförderung  
des richtigen Verständnisses und der erbaulichen Anwendung des Bibel-  
worts,

von

Carl Heinrich Rieger,  
Consistorial-Rath und Stiftsprediger zu Stuttgart.

Nach seinem Tode herausgegeben.

Stuttgart,  
in Commission bey J. B. Müller.  
1835

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Dezember 2024, und den  
dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

[Alte Lieder](#)

[Briefe der Reformationszeit](#)

[Gebete](#)

[Zeugen Christi](#)

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

\_\_\_\_\_

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dür-  
fen kostenlos weitergegeben werden.

# Anmerkungen

[←1]

Das Gebräme, der Rand eines Dinges, besonders der Saum oder Aufschlag eines Kleides. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, Es. 3, 20. Ich will dir deine Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, Nahum 3, 5. In dieser allgemeinen Bedeutung ist es im Hochdeutschen veraltet, wo es nur noch von dem Rande von Pelzwerk um verschiedene Kleidungsstücke gebraucht wird. S. 2 die Brame.

# Table of Contents

Vorwort

Rieger, Carl Heinrich - Der Prophet Nahum.

Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das erste Kapitel

Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das zweite Kapitel.

Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das dritte Kapitel.

Quellen:

Anmerkungen

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Rieger, Carl Heinrich - Der Prophet Nahum.	2
Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das erste Kapitel	3
Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das zweite Kapitel.	5
Rieger, Carl Heinrich - Nahum - Das dritte Kapitel.	8
Quellen:	11
Anmerkungen	12
Table of Contents	13